

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich in 10 Hefen, 2 Hefen pro Woche, bei Bestellungen im Voraus. Einzelnummer 10 Pf. Die Abonnementspreise sind in der Tabelle angegeben. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Drucke nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Drucke nicht verantwortlich.



Einzelnenpreis laut amtlicher Preisliste Nr. 2. — Ziffer-Verkehr: 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. — Druckerei: Wilsdruff 206. — Druckerei: Wilsdruff 206.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Nr. 52 — 98. Jahrgang. Traubenschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Donnerstag, den 2. März 1939

## Deutschlands Luftwaffe unüberwindlich!

### Generalfeldmarschall Göring über die modernste Luftwaffe der Welt

Aus Anlaß des Tages der Luftwaffe sprach der Schöpfer dieses jüngsten der drei Wehrmachtteile, Generalfeldmarschall Göring, über alle deutschen Genossen. Seine Ansprache wurde im Gemeinschaftsempfang in allen Standorten der Luftwaffe und in allen deutschen Schulen gehört. Generalfeldmarschall Göring führte unter anderem aus:  
Der 1. März ist ein Ehrenstag der deutschen Luftwaffe. Er ist ein Gedenktag für die ganze deutsche Nation, denn heute vor vier Jahren trafen die ersten deutschen Flugzeuge unserer unabhängigen Luftwaffe über unser Land, jubelnd begrüßt von dem Volk, das in langer Nacht auf bitterste gespürt hat, was es bedeutet, inmitten einer hochgerüsteten Welt wehrlos zu sein. Arbeitslosigkeit, Verelendung der Massen, unermessliche Tributzahlungen, kein Kulturvolk hat in seiner Geschichte je eine härtere Zeit erlebt und durchschritten als das unsere. Der 1. März 1933 veränderte dem deutschen Volk und aller Welt: Der Führer hat in führender Gestalt den wehrpolitischen Schlüssel unter die politische Schwachheit von 1918/19 gezogen. Er hatte ein scharfes Schwert geschmiedet, damit das deutsche Volk seine unveräußerliche vitale Lebenskraft von selbst zu wehren vermag. Seit jenem denkwürdigen Tage habe ich, der Führer des Führers, mit meinen Mitarbeitern die Aufgabe der Luftwaffe, die eine Nation besitzen kann, in beschleunigtem Tempo aufgebaut. In enger Verbundenheit mit den anderen Wehrmachtteilen haben wir Männer der Luftwaffe den ebernen Schild geschaffen, unter dessen Schutz sich jetzt die deutsche Arbeit ungehindert entfalten und entwickeln kann. Und wie wäre es dem Führer möglich gewesen, die deutsche Schmach trotz der Mißstände weiter Kreise des Auslandes ins Reich heimzuführen und mit der Gründung Großdeutschlands den Traum vieler Generationen zu erfüllen? Wir hätten ohne Schwerförmigkeit die jüdischen Bolschewiken ohne Unterdrückung und Terror befreit werden können, wenn er nicht zuvor in seiner genialen staatsmännischen Voraussicht die Kraft der Nation für den Aufbau einer umfassenden Reichsverteidigung eingesetzt hätte? Die Stärke Deutschlands vor allem aber in der Luft hat jene Angriffskämpfer in den schicksalsschweren Tagen der Vorkriege zur äußersten Vorsicht gemahnt.

sich durch Kühnheit und Einsatzbereitschaft auszeichnen und damit wetten, was sie da und dort auf der Schulbank vielleicht nicht mitbekommen haben. Bei mir entscheidet nicht das Wissen, sondern der Reiz allein.  
Nirgends gibt es eine trohere und enger Kameradschaft als in den Standorten der Luftwaffe. Die Aufstiegsmöglichkeiten sind für Offiziersanwärter und für junge Offiziere außerordentlich.  
Die Fliegererei bringt es mit sich, daß hier das Fortwärtkommen (Schneller ist wie in anderen Waffen. Technisch interessierte oder Veranlagte können sogar besonders vielseitige Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen der Luftwaffe finden. Wenn ich heute vergleiche die Werbungen, wie sie in so manchem anderen Lande für die Luftwaffe geschehen, und wenn ich lese, wie immer nur von materiellen Dingen die Rede ist und wie hier dem einzelnen alles mögliche an irdischen Gütern versprochen wird, so kann ich mich nicht auf diese Plattform begeben.  
Bei uns entscheiden nicht die irdischen Güter, sondern bei uns entscheiden allein die Ehre und der Ruhm und der Dienst für das Vaterland. Unsere schöne stolze Waffe wird stets die Begeisterung unserer wehrfähigen Jungmannschaft entfachen. Bisherige Gesuche von Jungen erhalte ich an jedem einzelnen Termin, die bei ihrem fähigen Streben, Flieger zu werden, auf irgendwelche Schwierigkeiten oder auf Unverständnis und unnütze Befürchtungen im Elternhaus stoßen. Ich lasse solche Gesuche stets genauestens prüfen. Ich bin bereit, zu helfen, wo hier geholfen werden kann. Auf die jungen freiwilligen Mannschaften meiner Formationen bin ich stets besonders stolz. Das Schicksal jedes einzelnen liegt mir am Herzen. Für seine soldatische Laufbahn wird bestens gesorgt. Denn ich brauche die tüchtigsten Kräfte, die die vielseitigen Aufgaben der Luftwaffe erfüllen können.

**Appell an die deutsche Jugend**  
Und darum möchte ich mich heute mit einem glühenden Appell an die deutsche Jugend wenden, an euch, ihr Jungens, die ihr Flieger werden wollt, an euch, ihr Frauen, die ihr noch jünger und überlegt: Hand aus den Taschen! Kommt zu uns! Bedenkt, daß die deutsche Waffe angeht, die es gibt. Bedenkt, daß die deutsche Luftwaffe heute schon der Schrecken unserer Gegner

### Niemals mit den erreichten Erfolgen zufrieden

Ich bin stolz darauf, daß die deutsche Luftwaffe der schärfsten Staatskunst, des Führers als schlagkräftigstes Instrument gedient hat. Ich weiß auch, daß gerade unsere deutsche Waffe bei allen Ueberlegungen kriegerischer Auslandsbemühungen eine sehr bemerkenswerte Rolle gespielt hat und weiterhin spielen wird. Dem Starke räumt man nicht so leicht den Frieden wie einst dem Schwachen. Es wäre daher falsch, sich mit den erreichten Erfolgen zufrieden zu geben. Das würde Rückschritt bedeuten; denn wir dürfen uns darüber nicht täuschen: die wehrpolitische Lage ist weiterhin und reich an Spannungen. Die jüdischen Hezer und profitorientierten Kriegstreiber ziehen über Ozeane und Kontinente und verwirren den Sinn der Völker. In alledem hat ein Mann die großen Staaten erfüllt. Einst, als Deutschland noch wehrlos war, leiteten sie die eheich gewählten Vorhänge des Führers zur Abstützung der Nation ab. Heute aber bewahren sie sich und Deutsche für ihre unentgeltlichen Aufgabenausgaben verantwortlich zu machen. Der notwendige weitere Ausbau unserer Luftwaffe erstreckt sich nicht allein auf die Beschaffung zusätzlichen Materials. Diese Frage läßt sich leichter lösen, zumal wir über sehr große Werkstätten verfügen, die uns mit erprobten Geräten und Maschinen versehen. Die vielen Anordnungen und Höchstleistungen sprechen für die Qualität unseres Materials. Entscheidend ist und bleibt auch hier allein der Einsatz des Menschen.

### Luftwaffe erfordert ganze Aerte

Noch so gutes Material, noch so hervorragende Flugzeuge sind wertlos, wenn sie nicht von Männern von unerschütterlichem Herzen und fester Hand bedient werden. Das gilt besonders für die Luftwaffe. Keine Waffe braucht Kühnheit, Begeisterungsfähigkeit und Stärke des Charakters notwendiger als die unsere. Sie erfordert ganze Aerte. Unsere Waffe ist jung, und sie braucht Jugend. Nirgendwo bietet sich einem Freiwilligen im höheren Grade die erste Gelegenheit, die Tugenden des Mannes zu üben, spherbereiteter Nationalsozialist zu sein und in Erfüllung der höchsten deutschen Soldatenpflicht zu entwickeln und zu bewahren. Ich bin glücklich darüber, daß die besten aus der jungen Mannschaft des Volkes immer wieder zu den Formationen unserer Luftwaffe drängen. Ich kann und will nur Freiwillige haben.  
Man spricht mir von Gefahren und von Opfern, die der Wehrdienst in der Luftwaffe fordert. Gewiß, Gefahren sind überall; wo aber wären sie im Zeitalter der Technik nicht? Man denke nur an den starken Verkehr unserer Großstädte. Gesunde Jugend trotz solcher Gefahren, und der Umkehrweg der Gefahr wird ja auch sehr oft übertrieben. Besonders wichtig, Flieger werden ist nicht das Vorrecht irgendeiner Gesellschaftsschicht.

### Jeder Tüchtige kann Fliegeroffizier werden

Ich habe stets besonderen Wert darauf gelegt, ein Offizierskorps zu haben, das sich in die nationalsozialistische Volksgemeinschaft einfügt und in enger Zuschußung mit den Volksgenossen bleibt. Darum ist die Offiziersaufbahn in der Luftwaffe dem Nachwuchs aller Völkerrassen gleichermäßen offen, besonders aber denen, die

ist und es immer bleiben muß. Wir werden den Vorsprung zu halten und zu wahren wissen. Und darum, weil dieser Vorsprung gewahrt werden muß, und darum, weil es der Mensch ist, der die Leistungen auch hier entscheidet, rufe ich euch auf, die Ehre der Nation und eure eigene verkörpert es, dort zu stehen, wo sich der Dienst für das Vaterland am schmerzlichsten, damit aber auch am höchsten und am höchsten ist.  
Die Ehre der Nation soll in unseren Reihen stehen, nur die Starke im Chor, nur die, die sich höchsten Ruhm erwerben, dem höchsten Ruhm würdig sind. Denkt an die Namen eines Richthofen, eines Volke und wie sie heißen, all die jungen, jugendlichen Helden, eucht und bewirbt der Stolz der Nation. Wie jung waren sie mit ihren 17, 18, 20 Jahren, und doch, was galten sie schon ihrem Volke! Was für kühne Taten vollbrachten sie schon damals! Und das, meine Jungen, könnt ihr genau so, wenn das Vaterland euch rufen wird. Es ist noch ein ritterlicher Kampf dort oben in den Wolken, an der Sonne. Man muß aber die Kühnheit im Herzen tragen. Wenn man diese Kühnheit im Herzen trägt und verbindet mit Können und in einem unermesslichen Eifer fleißig lernt und wieder lernt, jeden einzelnen Hebel am Flugzeug zu bedienen und das nötige Verständnis für das Fliegen aufbringt, dann weiß ich nicht, was es Schöneres geben kann als Fliegen. Es ist ein königliches Gefühl, wenn ihr durch die Lüfte dahindrauf und wagt: Unter euch liegt Deutschland, das ihr schützt. Und auf euren Schultern, auf eurer Seele kommt es an, daß diesem Deutschland das kostbarste Gut bewahrt bleibt: der Friede.

### Ruf an die Eltern

Und darum wende ich mich heute auch an die Eltern. Seid nicht zaghaft! So viele Volksgenossen haben ihre Söhne dieser Waffe gegeben, und wenn auch dieser und jener geliebt ist, so wußten die Eltern: es hat sein müssen. Sie gaben ihr Bestes dem Vaterlande. Und so ist es zu allen Zeiten gewesen. Und wenn Deutschland aus dieser tiefen Nacht von Rot und Schand, Schmach und Schande wieder emporgeliegt ist zur Höhe, dann darum, weil wir jetzt endlich wieder Deutsche geworden sind und jene Tugenden wieder als die höchsten an den, die uns zu allen Zeiten so stark gemacht haben.  
Hemmt nicht eure Kinder und eure Jungen, sondern glaubt daran, daß es für sie und für euch das Schönste ist, viele taugendliche Lehrlinge der Menschheit, liegen zu können, wahrnehmen zu dürfen.  
Ich weiß keine Augenblicke daran, daß ich mich auch in Zukunft bei dem weiteren Aufbau und Ausbau der Luftwaffe auf die volle Begeisterungsfähigkeit unserer Jugend verlassen kann wie ebenso auf das Verständnis der Eltern. Ich glaube an die siegreiche Kraft unserer Jugend. Ich glaube an die Unüberwindlichkeit der deutschen Luftwaffe.

## Stolzer Tag der Luftwaffe

Das deutsche Volk feierte mit — Die Feier im Reichsluftfahrtministerium

Zusammen mit seiner jungen, tatbereiten Luftwaffe, auf die das deutsche Volk stolz ist, feierte Großdeutschland am Tag der Luftwaffe die Erinnerung an jenen 1. März 1933, von dem ab durch die Tat des Führers die jüngste Waffe der deutschen Wehrmacht sich unter ihrem Schöpfer Generalfeldmarschall Göring in voller Freiheit entwickeln konnte. Die Gebäude der Luft-

waffe in Berlin hatten an ihrem Ehrentage die Reichskriegsflagge gesetzt. Auch in allen Standorten der Luftwaffe fanden Fliegenparaden statt, denen sich Appelle angeschlossen, bei denen die Rundfunkansprache Generalfeldmarschall Görings im Gemeinschaftsempfang gehört wurde.



Vorbeimarsch vor dem Schöpfer der Luftwaffe. Am Tag der Luftwaffe fand vor dem Schöpfer der deutschen Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, vor dem Reichsluftfahrtministerium in Berlin ein Vorbeimarsch der Ehrenformationen der Luftwaffe statt. (Botschaft-Bagendburg — M)

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen am Tage der Luftwaffe stand die Feierstunde im Ehrensaal des Reichsluftfahrtministeriums. Mit den Vertretern aller Wehrmachtteile nahmen viele Reichsminister, Reichsleiter und Staatssekretäre, die Führer der Formationen der Bewegung und zahlreiche andere Ehrengäste an dieser Feierstunde teil, deren Höhepunkt die festliche Ansprache des Generalfeldmarschalls war.  
Kurz nach 12 Uhr marschierten die Fahnenabteilungen der am Vorbeimarsch beteiligten Ehrenformationen in den Ehrensaal des Reichsluftfahrtministeriums. Ein vom Musikkorps des Fliegerhorstes Staaken gespielter Festmarsch leitete die Feier ein. Darauf nahm Generalfeldmarschall Göring das Wort zu einer Ansprache.  
Wieder ist ein Jahr vergangen, und wir feiern heute erneut den Tag der deutschen Luftwaffe. Dieser Tag der deutschen Luftwaffe soll nicht nur ein Festtag für uns allein sein, sondern auch für das ganze Volk und das ganze Reich. Denn er ist ein Tag großer Tradition, ein Tag aber auch des Gedankens und eine Parolegabe für die Zukunft. Es ist unsere Pflicht, am heutigen Tage uns vor allem derer zu erinnern, die in den vergangenen Jahren für Führer und Reich ihr Leben gelassen haben in freudiger Hingabe.  
Generalfeldmarschall Göring verwies dann im Rückblick auf den gewaltigen Umchwung, der sich seit der Schmach vor zwanzig Jahren und dem Tag von Versailles vollzogen hat. In dem Diktat von Versailles wurde unter unendlich vielen Schmachwollen und furchtbaren Paragraphen auch die deutsche Luftwaffe ins Herz getroffen. So verlor die deutsche Luftwaffe in allem, was immens war. Nur den Geist, den konnten sie nicht töten! Und dieser Geist wurde gehütet von nicht wenigen. Trotz der furchtbaren Zeiten hüteten sie das heilige Feuer ihres Glaubens.  
Unsere Bewegung konnte angesichts dieser Lage nicht mehr warten, sondern mußte sich entscheiden. Und so kam die Wiedergeburt und damit ein Aufstieg, wie er wohl in der Geschichte niemals feinesgleichen finden wird. Nun erwidert sich die Kraft und Genialität unseres Führers, der ein neues Deutschland schuf.  
**Aufbau neuer deutscher Luftwaffe**  
Wir in der Luftwaffe, fuhr Generalfeldmarschall Göring fort, bekamen gewaltige Aufgaben gestellt, die für jeden von uns die schönsten und arbeitsreichsten eines Lebens waren. Wir







gebungen an der Stadt Bismarck zu...  
 1891/92...  
 1893/94...  
 1894/95...  
 1895/96...  
 1896/97...  
 1897/98...  
 1898/99...  
 1899/1900...  
 1900/1901...  
 1901/1902...  
 1902/1903...  
 1903/1904...  
 1904/1905...  
 1905/1906...  
 1906/1907...  
 1907/1908...  
 1908/1909...  
 1909/1910...  
 1910/1911...  
 1911/1912...  
 1912/1913...  
 1913/1914...  
 1914/1915...  
 1915/1916...  
 1916/1917...  
 1917/1918...  
 1918/1919...  
 1919/1920...  
 1920/1921...  
 1921/1922...  
 1922/1923...  
 1923/1924...  
 1924/1925...  
 1925/1926...  
 1926/1927...  
 1927/1928...  
 1928/1929...  
 1929/1930...  
 1930/1931...  
 1931/1932...  
 1932/1933...  
 1933/1934...  
 1934/1935...  
 1935/1936...  
 1936/1937...  
 1937/1938...  
 1938/1939...  
 1939/1940...  
 1940/1941...  
 1941/1942...  
 1942/1943...  
 1943/1944...  
 1944/1945...  
 1945/1946...  
 1946/1947...  
 1947/1948...  
 1948/1949...  
 1949/1950...  
 1950/1951...  
 1951/1952...  
 1952/1953...  
 1953/1954...  
 1954/1955...  
 1955/1956...  
 1956/1957...  
 1957/1958...  
 1958/1959...  
 1959/1960...  
 1960/1961...  
 1961/1962...  
 1962/1963...  
 1963/1964...  
 1964/1965...  
 1965/1966...  
 1966/1967...  
 1967/1968...  
 1968/1969...  
 1969/1970...  
 1970/1971...  
 1971/1972...  
 1972/1973...  
 1973/1974...  
 1974/1975...  
 1975/1976...  
 1976/1977...  
 1977/1978...  
 1978/1979...  
 1979/1980...  
 1980/1981...  
 1981/1982...  
 1982/1983...  
 1983/1984...  
 1984/1985...  
 1985/1986...  
 1986/1987...  
 1987/1988...  
 1988/1989...  
 1989/1990...  
 1990/1991...  
 1991/1992...  
 1992/1993...  
 1993/1994...  
 1994/1995...  
 1995/1996...  
 1996/1997...  
 1997/1998...  
 1998/1999...  
 1999/2000...  
 2000/2001...  
 2001/2002...  
 2002/2003...  
 2003/2004...  
 2004/2005...  
 2005/2006...  
 2006/2007...  
 2007/2008...  
 2008/2009...  
 2009/2010...  
 2010/2011...  
 2011/2012...  
 2012/2013...  
 2013/2014...  
 2014/2015...  
 2015/2016...  
 2016/2017...  
 2017/2018...  
 2018/2019...  
 2019/2020...  
 2020/2021...  
 2021/2022...  
 2022/2023...  
 2023/2024...  
 2024/2025...

gebote verließen. 1933 wurden sie teilweise vernichtet, teilweise der Stadt...

**Wanderungen und Schifffahrten, bis Leutnant Mers, die Seele der Vereinigung, am April 1843 starb. Am 8. 10. 1844 gründet man eine neue Vereinigung, den Cuzana. Man will sich mittwochs und sonntags im Löwen treffen und im Winter eine Anzahl von geselligen Abenden mit Tafel und Ball abhalten. Der Verein heißt auch Concordia. Als ihm der Löwenwirt Reichel das Zimmer übergibt, zieht man 1852 in den Adler. 1859 aber scheint der Verein eingegangen zu sein.**

**Am 8. 1. 1861 gründet Bürgermeister Otto die Erholung. Man traf sich sonntags im langen Zimmer des „Adler“ und veranstaltete im Winterhalbjahr eine Reihe von Vergnügungen (Theater- und Kostümadende, Völle, Schifffahrten). Man schob Kegel und wanderte wohl auch sommersüber mal in die Umgebung.**

**Man feierte das 30jährige, das 50jährige Jubiläum. Zum 75jährigen aber kam es nicht, da sich der Verein 1935 auflöste und sein Aktienmaterial der Heimat-Sammlung übergab.**

**Männergesangsverein Liedertafel.**

Bereits unter Kantor Kreischmar scheint ein „Singerverein“ bestanden zu haben, doch sind keine Akten über ihn vorhanden.

Am 25. 1. 1845 tagte unter Vorsitz des Gerichtsdirektors Hennig im Löwen eine Versammlung, die die Gründung obigen Gesangsvereins beschloß. Vorsteher wurde Dr. Dungenbäuel, Musikdirektor der 1843 ausgestiegene Kantor Zebler. Zweck des Vereins Vervollkommnung im Gesange und Unterhaltung durch denselben sowie auch gesellige Genüsse, und nach § 11 kann jedes Mitglied nach Genehmigung durch den Vorsteher Vorträge im Vereine halten.

Am 2. 8. 45 bat die Liedertafel den Sängerverein zu Tharandt und die Kloster Liedertafel nach Wilsdruff eingeladen. Letztere ist verhindert, ersterer sagt zu.

Hoch 2 Uhr versammeln sich die Wilsdruffer Sänger bei ihrem Vorsteher Dr. Dungenbäuel und geben „mit der der Wilsdruffer und Tharander Liedertafel gehörigen gemeinamen Fahne, ein Geschenk des Tharander Bürgervereins, den Gästen bis zur Siegelheune entgegen, um sich hier in den Hinterhalt zu legen. Einige marschieren bis zum Ormerischen Gute vor, sich hier ebenfalls verbergend.“ Das Herausgehen der lieben Gäste wird ihnen „durch einen Vorübergehenden verkündigt, der, von Tharandt kommend, auf der Höhe über Grumbach allerdings nicht den Zug selbst, wohl aber eine tiefblaue Cigarettenrauchwolke unten im Thale über den dunklen Fichtenbäumen hatte emporwirbeln gesehen.“

„Wald erschienen die Erwarteten in leidenschaftlicher und wohlbekannter Gestalt. Nach zweimaliger Begrüßung und herzlichem Ansprache setzten sich die vereinigten Sängerbände zum gemeinamen Marsch in Bewegung. Voraus der Fahnenträger, gefolgt von 2 Herren aus Tharandt, denen die Natur die Gabe des Gesanges zwar nicht verliesen hatte, wohl aber den reichen Fluß der Rede.“

Auf dem Markte formte sich ein Kreis um Kantor Zebler, und es ertönte „Des Artilleristen Schwall“. Dann traten die reichlich 70 Säger in den herrschaftlichen Schloßgarten und nahmen an bereitgestellten Tischen Platz. Bald ertönen harmonische Lieder. Schließlich ging man in den Löwen zu einem einfachen Abendbrot. Hier herrschte wahrer Frohsinn. Trinkspruch folgte auf Trinkspruch.

(Fortsetzung folgt)

ausführlich, keine Mühe. Die gabte 300/350 Jahre, die sich auf alle...  
 1870-1900-1930.  
 A. Kühne, Wilsdruff.  
 (Fortsetzung.)  
 1900/25 Wölle, Johannes, Bauernsohn aus Kleintwaltersdorf, geb. 1801, 1803 Diaconus in Wollenstein, † 13. 10. 1936.  
 1928 Richter, Paul Martin, Stellmachersohn aus Raß, geb. 1894, 1920 Diaconatsvicar in Bad Elster, 1921 Pfarrer in Wärenstein, 15. 4. 34 bis 30. 9. 34 destreten durch Pfarroskar Kurt Böhm aus Leipzig.  
 Die Hilfsgeistlichen (Diaconen):  
 1829/41 Reubert, Joh. Ludw., Pfarfersohn aus Wankenstein, † 1841 in Tep-  
 lig an den Blattern.  
 1942/51 Ulrich, Gust. Herm, wurde Pfarrer in Grumbach.  
 1851/58 Günther, Karl Gottl., Wittmannsdorfer Kind, wurde Pf. in Ludwigsl.  
 1858/59 Heberer, K. Feint., ging nach Cora.  
 1860/65 Schmidt J. o.  
 1866/68 Hochmuth, Emil Franz, wurde Pfarrer in Rothschönberg, Cora, Wankenstein.  
 1908/70 Fider J. o.  
 1872/76 Canis, Paul Theodor, wurde Pfarrer in Oberullersdorf.  
 Seitdem blieb die Stelle des Hilfsgeistlichen unbesetzt.  
 Die 3. Stelle war mit dem Schulannte verbunden: Der Rektor hatte im Bedarfsfalle zu predigen.  
 1842/50 Claus, Anton Eduard, Predigantensandibat.  
 1851/58 Polenz, Herm. Gottf., wurde Pfarrer in Wankenstein.  
 1858 Seifert, Emil, wurde Pfarrer in Rothschönberg.



Beilage zum „Altenbutter Tageblatt“. Nachdruck sämtlicher Artikel auch unter Quellenangabe verboten

Jedes Bekenntnis zum Vaterland bleibt schemenhaft, sobald ihm die Hingabe an die Heimat fehlt.  
**Bernhard Bobian.**

**1870—1900—1930.**

**A. Kühne, Wilsdruff.**

(Fortsetzung.)

1900/25 Wölle, Johannes, Bauernsohn aus Kleintwaltersdorf, geb. 1801, 1803 Diaconus in Wollenstein, † 13. 10. 1936.  
 1928 Richter, Paul Martin, Stellmachersohn aus Raß, geb. 1894, 1920 Diaconatsvicar in Bad Elster, 1921 Pfarrer in Wärenstein, 15. 4. 34 bis 30. 9. 34 destreten durch Pfarroskar Kurt Böhm aus Leipzig.  
 Die Hilfsgeistlichen (Diaconen):  
 1829/41 Reubert, Joh. Ludw., Pfarfersohn aus Wankenstein, † 1841 in Tep-  
 lig an den Blattern.  
 1942/51 Ulrich, Gust. Herm, wurde Pfarrer in Grumbach.  
 1851/58 Günther, Karl Gottl., Wittmannsdorfer Kind, wurde Pf. in Ludwigsl.  
 1858/59 Heberer, K. Feint., ging nach Cora.  
 1860/65 Schmidt J. o.  
 1866/68 Hochmuth, Emil Franz, wurde Pfarrer in Rothschönberg, Cora, Wankenstein.  
 1908/70 Fider J. o.  
 1872/76 Canis, Paul Theodor, wurde Pfarrer in Oberullersdorf.  
 Seitdem blieb die Stelle des Hilfsgeistlichen unbesetzt.  
 Die 3. Stelle war mit dem Schulannte verbunden: Der Rektor hatte im Bedarfsfalle zu predigen.  
 1842/50 Claus, Anton Eduard, Predigantensandibat.  
 1851/58 Polenz, Herm. Gottf., wurde Pfarrer in Wankenstein.  
 1858 Seifert, Emil, wurde Pfarrer in Rothschönberg.

Die Festschriftliche Vereinigungen die Einrichtung bearbeitet...

1847/48 Festschriftliche Vereinigungen...

1848 Festschriftliche Vereinigungen...

1849 Festschriftliche Vereinigungen...

1850 Festschriftliche Vereinigungen...

1851 Festschriftliche Vereinigungen...

1852 Festschriftliche Vereinigungen...

1853 Festschriftliche Vereinigungen...

1854 Festschriftliche Vereinigungen...

1855 Festschriftliche Vereinigungen...

1856 Festschriftliche Vereinigungen...

1857 Festschriftliche Vereinigungen...

1858 Festschriftliche Vereinigungen...

1859 Festschriftliche Vereinigungen...

1860 Festschriftliche Vereinigungen...

1861 Festschriftliche Vereinigungen...

1862 Festschriftliche Vereinigungen...

1863 Festschriftliche Vereinigungen...

1864 Festschriftliche Vereinigungen...

1865 Festschriftliche Vereinigungen...

1866 Festschriftliche Vereinigungen...

1867 Festschriftliche Vereinigungen...

1868 Festschriftliche Vereinigungen...

1869 Festschriftliche Vereinigungen...

1870 Festschriftliche Vereinigungen...

1871 Festschriftliche Vereinigungen...

1872 Festschriftliche Vereinigungen...

1873 Festschriftliche Vereinigungen...

1874 Festschriftliche Vereinigungen...

1875 Festschriftliche Vereinigungen...

1876 Festschriftliche Vereinigungen...

1877 Festschriftliche Vereinigungen...

1878 Festschriftliche Vereinigungen...

1879 Festschriftliche Vereinigungen...

1880 Festschriftliche Vereinigungen...

1881 Festschriftliche Vereinigungen...

1882 Festschriftliche Vereinigungen...

1883 Festschriftliche Vereinigungen...

1884 Festschriftliche Vereinigungen...

1885 Festschriftliche Vereinigungen...

1886 Festschriftliche Vereinigungen...

1887 Festschriftliche Vereinigungen...

1888 Festschriftliche Vereinigungen...

1889 Festschriftliche Vereinigungen...

1890 Festschriftliche Vereinigungen...

1891 Festschriftliche Vereinigungen...

1892 Festschriftliche Vereinigungen...

1893 Festschriftliche Vereinigungen...

1894 Festschriftliche Vereinigungen...

1895 Festschriftliche Vereinigungen...

1896 Festschriftliche Vereinigungen...

1897 Festschriftliche Vereinigungen...

1898 Festschriftliche Vereinigungen...

1899 Festschriftliche Vereinigungen...

1900 Festschriftliche Vereinigungen...

1901 Festschriftliche Vereinigungen...

1902 Festschriftliche Vereinigungen...

1903 Festschriftliche Vereinigungen...

1904 Festschriftliche Vereinigungen...

genommen. Der Stadtrat... Die Festschriftliche Vereinigungen...

1847/48 Festschriftliche Vereinigungen...

1848 Festschriftliche Vereinigungen...

1849 Festschriftliche Vereinigungen...

1850 Festschriftliche Vereinigungen...

1851 Festschriftliche Vereinigungen...

1852 Festschriftliche Vereinigungen...

1853 Festschriftliche Vereinigungen...

1854 Festschriftliche Vereinigungen...

1855 Festschriftliche Vereinigungen...

1856 Festschriftliche Vereinigungen...

1857 Festschriftliche Vereinigungen...

1858 Festschriftliche Vereinigungen...

1859 Festschriftliche Vereinigungen...

1860 Festschriftliche Vereinigungen...

1861 Festschriftliche Vereinigungen...

1862 Festschriftliche Vereinigungen...

1863 Festschriftliche Vereinigungen...

1864 Festschriftliche Vereinigungen...

1865 Festschriftliche Vereinigungen...

1866 Festschriftliche Vereinigungen...

1867 Festschriftliche Vereinigungen...

1868 Festschriftliche Vereinigungen...

1869 Festschriftliche Vereinigungen...

1870 Festschriftliche Vereinigungen...

1871 Festschriftliche Vereinigungen...

1872 Festschriftliche Vereinigungen...

1873 Festschriftliche Vereinigungen...

1874 Festschriftliche Vereinigungen...

1875 Festschriftliche Vereinigungen...

1876 Festschriftliche Vereinigungen...

1877 Festschriftliche Vereinigungen...

1878 Festschriftliche Vereinigungen...

1879 Festschriftliche Vereinigungen...

1880 Festschriftliche Vereinigungen...

1881 Festschriftliche Vereinigungen...

1882 Festschriftliche Vereinigungen...

1883 Festschriftliche Vereinigungen...

1884 Festschriftliche Vereinigungen...

1885 Festschriftliche Vereinigungen...

1886 Festschriftliche Vereinigungen...

1887 Festschriftliche Vereinigungen...

1888 Festschriftliche Vereinigungen...

1889 Festschriftliche Vereinigungen...

1890 Festschriftliche Vereinigungen...

1891 Festschriftliche Vereinigungen...

1892 Festschriftliche Vereinigungen...

1893 Festschriftliche Vereinigungen...

1894 Festschriftliche Vereinigungen...

1895 Festschriftliche Vereinigungen...

1896 Festschriftliche Vereinigungen...

1897 Festschriftliche Vereinigungen...

1898 Festschriftliche Vereinigungen...

1899 Festschriftliche Vereinigungen...

1900 Festschriftliche Vereinigungen...

1901 Festschriftliche Vereinigungen...

1902 Festschriftliche Vereinigungen...

1903 Festschriftliche Vereinigungen...

1904 Festschriftliche Vereinigungen...

1850/51 Prof. Joh. Christoph Heinrich...

Das Rektorat wurde 1881 in das Kirchenlehrer übergeführt...

- Die Kantoren: 1843/70 Zebler, Carl Aug. 1870/71 Mautersberger, Christian Gottlieb...

- Die Kirchenner: 1827, 1832/75 Obenaus, Joh. Gottlieb. 1875/83 Werner, Wilh. Herm...

Als er in Ruhe ging, löste man das Kirchen- vom Schulamt...

Die Glöckner: Der Dienst an den Glocken war früher mit dem Kirchenner...

Gemeindeschwester: Am 21. 11. 1901 fasste der Kirchenvorstand...

Sebamme: Im 1825 hat es eine „Kindermuhme Frohne“ gegeben...

\* BZ. 1928 So. Bl. 42 ff. Schulmeister und Kantoren zu Wilsdruff.

1763 und 1776 bitten eine Anzahl Bürger unter Beigabe...

Am 7. 9. 1831 aber wird mit Genehmigung der Landesregierung...

Im Februar 1843 ersticht dazu die Scheidenschützen-Gesellschaft...

Sie erhalten am 25. 10. 1852 das Recht, eine Fahne mit dem Stadtwappen...

Das heutige Schützenfest ist zum Volksfest geworden...

Gewerbeverein: Am 30. 1. 1840 hatten Pastor Bauer, Bürgermeister Scheffler...

Nach dem Umbruch 1933 aber ging er stetig zurück...

Die Gesellschaft: Bereits am 17. 11. 1841 hatte Gerichtsdirektor Hennig...

Der Herr von Schönberg stellte der Gesellschaft seinen Jägerloal im Schlosse...

1904 Festschriftliche Vereinigungen...

1905 Festschriftliche Vereinigungen...

1906 Festschriftliche Vereinigungen...

1907 Festschriftliche Vereinigungen...

1908 Festschriftliche Vereinigungen...

1909 Festschriftliche Vereinigungen...

1910 Festschriftliche Vereinigungen...

1911 Festschriftliche Vereinigungen...

1912 Festschriftliche Vereinigungen...







Die Feierstunde im Ehrensaal des Reichsfahrtministeriums. Blick auf die Reihe der Ehrengäste. Von rechts: Der Reichsminister Uhlenberg, Raab und Graf Schwerin-Krauß. Generaloberst Keitel, Generalfeldmarschall Göring, Generaladmiral Raeder und Generaloberst von Fock.



Die große Parade vor Göring. Generalfeldmarschall Hermann Göring nimmt nach der Feierstunde aus Anlaß des „Tages der Luftwaffe“ vor dem Reichsfahrtministerium die große Parade ab. (Schirner-Bogenberg — M.)

## Sachsen und Nachbarchaft.

**Bautzen. Verkehrsunfall.** Der Arbeiter Max Klausch wurde auf der Steberstraße von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Motorradfahrer und Fußgänger trugen so schwere Verletzungen davon, daß sie Aufnahme im Krankenhaus fanden.

**Bautzen. Das hat mit Zungenstreichen nichts mehr zu tun!** Auf der Straße Baugen-Neumastitz spannten zwei etwa dreizehn Jahre alte Jungen aus Niedergera auf einem abschüssigen Straßenteile einen Draht über die Fahrbahn. Der Draht war von den Jungen an einem Baum und auf der anderen Straßenseite an einem Pfahl befestigt worden. Spaziergänger aus Bautzen bemerkten das gefährliche Hindernis und befestigten es, bevor Verkehrsteilnehmer zu Schaden kamen. Die beiden Jungen, die querselben die Klucht ergriffen, wurden gefasst und der Kriminalpolizei übergeben.

**Krusau-Spremsberg. Verkehrsunfall.** Auf der Reichsstraße stürzte ein Motorradfahrer so unglücklich, daß er mit mehreren Knochenbrüchen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Auch sein Begleiter wurde erheblich verletzt.

**Chemnitz. Schadensfeuer in Glauchitz.** In Glauchitz (Kr. Rochlitz) brach im Hof des Bauern Paul Liebert ein Brand aus. Es brannten eine Scheune und zwei Seitengebäude bis auf die Grundmauern nieder. Dabei wurden die Erntevorräte und landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte vernichtet. Der Sachschaden ist beträchtlich. Die Erörterungen über die Ursache des Brandes werden von einem Spezialbeamten der Kriminalpolizei in Verbindung mit der Genzarmerie durchgeführt, sind jedoch noch nicht abgeschlossen.

**Chemnitz. Gegen Lichtmast gefahren.** Ein 55 Jahre alter Kraftfahrer fuhr auf der Bernsdorfer Straße gegen einen Überleitungsmast der Straßenbahn. Der Kraftfahrer erlitt einen Schädelbruch und wurde in das Krankenhaus gebracht.

**Leipzig. Zusammenstoß auf der Straßenkreuzung.** Auf der Kreuzung Nürnberg und Königsstraße stießen ein Omnibus und ein Lieferkraftwagen zu-

sammen, wobei der 17-jährige Fahrer des Lieferwagens innere Verletzungen erlitt, die die Ueberführung des Verunfallten ins Krankenhaus erforderlich machten.

**Leipzig. Tödlich verunglückt.** Beim Einbiegen in die Deltischer Straße wurde ein 60 Jahre alter Radfahrer von einem Lastkraftwagen erlitten und zur Seite geschleudert. Ein bei dem Unfall erlittener Schädelbruch hatte den sofortigen Tod des Mannes zur Folge.

**Offegg. Beim Rangieren verunglückt.** Auf dem Bahnhof Offegg kam ein sudetendeutscher Rangierauffeher so unglücklich zu Fall, daß ihm ein Rad eines Güterwagens über den rechten Arm fuhr. Dem Verunglückten mußte der Arm abgenommen werden.

### Strassenwetterdienst

Der Strassenwetterdienst Sachsen meldet am 1. März, 6.55 Uhr: Reichsautobahnen: Durchweg schnee- und eisfrei, Verkehr unbehindert. Reichsstraßen und Straßen im Sudetengau: Im Flachland schnee- und eisfrei, Verkehr unbehindert. Im Gebirge Straße Nr. 85, von Annaberg nach Oberwiesenthal, und Nr. 170, Straße von Altenberg nach Zinnwald, und Staatsstraße von Eisfeld nach Teplitz-Gattoligafeld und Schneeketten unbedingt erforderlich. Alle übrigen Straßen schnee- und eisfrei, Verkehr unbehindert.

**Verlängerte Zinsverbilligung.** Der Reichsernährungsminister hat die verstärkte Zinsverbilligung des Reiches für die Fälle, in denen diese Zinsverbilligung am 31. März 1939 ausläuft, bis zum 31. März 1940 verlängert. Eine gleiche Regelung gilt für die am 31. März ablaufende verstärkte Zinsverbilligung für staatliche Reinstalldarlehen.

### Leichter Abgang auf der Elbe

Das Schiffsverkehrsamt auf der Elbe war vom 20. bis 28. Februar etwas schlechter als in der vorhergehenden Woche. Der Schiffsverkehrsbestand für die Elbe konnte insgesamt 428 Fahrzeuge, und zwar 232 Rähne, 160 Motorfahrzeuge und 34 Schleppdampfer abfertigen. Die Fahrzeuge konnten auf Grund des äußerst günstigen Wasserstandes nach ausgelastet werden. In Amstett, Rietsch und Dresden kamen 36 Rähne und sechs Motorfahrzeuge zur Abgabe nach Hamburg, der Mittel- und der Markt-Verraum war genügend vorhanden. — Auf der Mittel-Elbe kamen 37.000 Tonnen zum Verland, darunter bergwärts

nach dem Sudetengau, zu einem kleinen Teil auch nach Sachschiffen 6000 Tonnen Güter, vorwiegend Industriehäute. Im Hamburger Binnenflottenverkehr wurden 77 Rähne, 54 Motorfahrzeuge und 34 Schleppdampfer beschäftigt.

### Neue Schweine-Großmälzerei in Dresden

Auf dem Gelände des künftigen Straßenbauhofs Lohrmannstraße im Stadtteil Reid hat in verhältnismäßig kurzer Zeit die Stadt Dresden die dritte Schweine-Großmälzerei des Ernährungshilfswerks errichtet. Über 900 Porzellanstätten in der Mälzerei untergebracht werden.

### Die kommenden Studienhalbjahre

Für die beiden bevorstehenden Studienhalbjahre, das Sommerhalbjahr 1939 und das Winterhalbjahr 1939/40, hat der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung folgendes angeordnet: In den willenshaftigen Hochschulen beginnen die Vorlesungen und Übungen im Sommersemester 1939 am 12. April und enden am 29. Juli; im Wintersemester 1939/40 beginnen die Vorlesungen am 21. Oktober 1939 und enden am 20. Februar 1940. Die Einschreibungen und Meldungen haben Kattanzindes für das Sommersemester 1939 in der Zeit vom 25. März bis einschließlich 20. April, für das Wintersemester 1939/40 in der Zeit vom 2. Oktober bis einschließlich 20. Oktober. Ermatrikulationen können sowohl für das Sommersemester wie für das Wintersemester Kattanzindes.

### Aus Sachsens Gerichtssälen

Drei Jahre Gefängnis für einen gewissenlosen Verkehrsverbrecher

Mit einem bemerkenswerten Urteil gegen einen gewissenlosen Verkehrsverbrecher erndete eine am Mittwoch vor dem 35. Strafsenat des Dresdner Landgerichts durchgeführte Verhandlung. Der vierzig Jahre alte Arthur Meißner aus Borsdorf, Bezirk Dresden, wurde, zehn Tage nach dem von ihm verschuldeten Unfall, wegen verkehrsrechtlicher Tötung, Uebertretung einer großen Zahl von Verkehrsbestimmungen, wegen Kraftfahrers im trannten Zustand, ferner wegen Verweigerung der Hilfeleistung und Fahrerflucht zu einer Gesamtkstrafe von drei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte am 18. Februar, einen Tag nach der vom Richter in seiner Rede zur Eröffnung der Automobilschaltung ausgesprochenen ausdrücklichen Warnung an leichtfertige Kraftfahrer, in Borsdorf, nachdem er vorher erhebliche Alkoholmengen genossen hatte, mehrere Verkehrssteilnehmer durch Vorfahren schwer gefährdet und kurz darauf einen Radfahrer — Vater von vier unmündigen Kindern — angefahren und tödlich verletzt. Nach dem Unfall hatte der Angeklagte sein Opfer liegen lassen, war geflüchtet und wurde erst vier Tage nach dem Unfall ermittelt. Es heißt sich heraus, daß der Angeklagte auch nach der tödlichen Tat weitergejagt und seinen Wagen gefahren hatte.

### Vom Sondergericht verurteilt

Der Einwohner R. Fischer aus Weissen Rand vor dem Sondergericht für das Land Sachsen in Freiberg unter der Auflage des fortgesetzten Besuchs gegen 2 Jahre 2. Abt. des Strafvollzuges. Fischer wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, wobei drei Monate Untersuchungshaft angerechnet werden.

## Börse, Handel, Wirtschaft.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 2. März 1939.

Preise: Ochsen: a) 44½; b) 40½; Bullen: a) 42½; b) 38½. Kühe: a) 42½; b) 38½; c) 35—37½; d) 30 bis 33. Kälber: B, a) 63; b) 57; c) 45; d) 38. Lämmer: A, a) 1. 52. Schafe: a) 42. Schweine: a) 57½; b) 1. 53½; 2. 55½; c) 51½; d) 48½. 1. 50. Auftrieb: 160 Rinder, darunter 24 Ochsen, 40 Bullen, 87 Kühe, 9 Ferkel, 434 Kälber, 176 Schafe, 1229 Schweine. Ueberland: —, Marktverkauf: Rinder, Kühe, Schweine verteilt, Schafe gut.

### Amtl. Berliner Notierungen vom 1. März

(Sämtliche Notierungen ohne Gewähr)  
 Berliner Wertpapierbörse. Die Aktienbörse verteidigt in schwächerer Haltung, einzelne Werte erlitten auch größere Rückgänge. Im Verlaufe wurden die Anfangsnotierungen fast allgemein unterschritten. Am Rentenmarkt kam es zu leichten Abschwüngen für die Arbeitsanleihe, Reichsbahn- und Staatsanleihe und Wiederaufbauanleihe. Die Umschuldungsanleihe wurde im Mittelkurs wieder mit 93,10 notiert.  
 Berliner Devisenbörse. (Telegraphische Kurszahlungen)  
 Argentinien 0,572 (0,576); Belgien 41,90 (41,98); Dänemark 52,12 (52,22); Dänig 47,00 (47,10); England 11,67 (11,70); Frankreich 6,508 (6,512); Holland 132,24 (132,50); Italien 12,00 (12,11); Jugoslawien 5,694 (5,706); Lettland 46,75 (46,80); Norwegen 58,84 (58,76); Polen 47,00 (47,10); Schweden 61,00 (60,20); Schweiz 56,00 (56,72); Spanien —; Tschechoslowakei 8,204 (8,200); Ser. Staaten von Amerika 2,491 (2,493).

### Die heutige Nummer umfasst 3 Seiten

Hauptverleger: Hermann Volke, Wilsdruff, in gleichem Ausmaß für den gesamten Vertrieb ausschließlich Wilsdruff-Veranstaltungen: Erich Reich, Wilsdruff-Verlag, Wilsdruff; Verlagsredakteur: Erich Reich, Wilsdruff. Druck: I. 1929: 1939 — Jar Zeit in Wilsdruff Nr. 2 gültig.

## Amtl. Verköndigung. Schweinezählung!

Am 3. März 1939 wird eine Zählung der Schweine vorgenommen. Mit dieser Zählung ist eine Ermittlung der nichtbeschäftigten Hausfleischungen von unter drei Monate alten Schaf- und Ziegenlammern sowie der Kalbergeburten in jedem der vorhandenen drei Monate verbunden.

Die Viehbesitzer werden aufgefordert, den mit der Zählung Beauftragten den Zutritt zu ihren Viehhaltungen zu gestatten und ihnen mit wahrheitsgetreuen Angaben zu dienen. Wer vorläufig eine Angabe zu der er aufgefordert wird, nicht erlattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird bestraft. Wilsdruff, am 1. März 1939. Der Bürgermeister.



**Karl Bräuer, Landmaschinen**  
 Wilsdruff, Telefon 115

**Die Heimatzeitung darf in keiner Familie fehlen!**  
 Sie gehört in die Familiengemeinschaft als notwendige Ergänzung des Familienlebens. Täglich berichtet sie über alles was geschah.

## NS.-Reichstriegeverbund Kreisstriegerverband Meissen

Sonnabend, 4. März, 16 Uhr im „Hamburger Hof“, Meissen: **Feierstunde** zur Verpflichtung neuer Kameradschaftsführer und Fahnenübergabe an die neuen Kameradschaften. An die Kameraden aller Kameradschaften im Kreis Meissen ergibt die Aufforderung zur Teilnahme. — Möglichst Kaffhäuser-Angug, sonst dunkler Angug. Wolf, Kreisführer

## Betriebsschäden-Verein Meissen

Sonnabend, den 4. März, nachmittags 3 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung**  
 im kleinen Sonnensaal in Meissen.  
 Lichtbildervortrag über Schadenverhütung.  
 Mitglieder und Interessenten werden hierdurch eingeladen.  
 Der Vorstand.

Herren-**Saffo-Anzüge**  
 schöne, feste Stoffe,  
 48 bis 65 RM.  
**Loden-, Leder- und Frühjahrs-Mäntel**  
 empfiehlt  
**Martin Barth,**  
 Wilsdruff, Bahnhofstr. 16.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich für meinen Haushalt ein ehrlich, fleißiges  
**Mädchen**  
 schulfrei, mit Kochkenntnissen  
 zum 15. April  
**Mrzerek,**  
 Wilsdruff, Rosenstraße 1.